

Alice und die kalten Fische

Amerikanische Forscher haben in ihrem unermüdeten Forschungsdrang herausgefunden, dass die Studenten der heutigen Generation wesentlich empathischer sind als ihre Kollegen aus den 70ern. Oder zumindest glauben sie, das herausgefunden zu haben. Lustigerweise geht das mit dem gerade bei älteren Leuten (beginnt bei Alice ab 50 aufwärts) verbreiteten Klischee vom gefühlloskalten (wahlweise auch faulen) Studenten einher. Als Gründe für diese Empathielosigkeit wurden unter anderem Soziale Netzwerke, Leistungsdruck und Informationsoverload (das böse Internet also) ausgemacht.

AUF DEM CAMPUS



Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Nun hat Alice in den 70ern weder studiert, noch kann sie die Studenten von damals einschätzen. Sie weiß aber so einiges über die Studenten von heute. Und das Argument, sie könnten sich nicht in andere hineinversetzen, kann sie nicht wirklich nachvollziehen. Die Studenten von heute sind eher vorsichtig – mancher würde sagen „verängstigt“. Und sie haben Grund dazu. Dass Studenten nicht jedem Außenstehendem ihre Gefühle offenbaren, ist nur nachvollziehbar. Der Druck, der auf sie einwirkt, kommt oft genug von außen. Interessanterweise gerade aus der Generation, die damals angeblich noch so empathiebeladen war. Während die Studentenzeit damals laut zahlloser Aussagen eine große Saure war (was sich Alice oft genug anhören durfte), so ist es heute schon wesentlich härter – aller Partys zum Trotz. Dass die Studenten da in die innere Emigration gehen, verwundert ob der Ignoranz einiger Leute, speziell in der Politik („Es schaut uns Böses!“), nicht wirklich. Nein, Empathielosigkeit ist nicht das Problem der heutigen Studenten. Zumindest nicht die eigene. Alice Weiß

Sommerfest mit Leckereien

PFORZHEIM. Das erste Sommerfest des Hochschulvereins „motion“ findet am Mittwoch, 9. Juni, von 13 bis 20.30 Uhr auf dem Campus vor der Mensa statt. Es gibt internationale Spezialitäten, Strandliegen und ein Basketballturnier. dan

INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

Wichtige Adressen
Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht: Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 28 69 40 (Montag–Freitag 9–11.30 Uhr)
Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 28 67 25 (Montag, 13–18 Uhr)
ASIA: Telefon (07231) 28 62 63
Internet: www.hs-pforzheim.de

PZ-Kontakt: Daniela Huber, Telefon (07231) 933 218, E-Mail: daniela.huber@pz-news.de

GOLDSTADT-STUDENTEN



Pforzheim ist für mich: „...Hochschule, Goldstadt und Schmuckbetriebe.“

Heinrich Wiens

20 Jahre aus Detmold. Mein Traumjob wäre im Consultingbereich von McKinsey.

Studiengang: Controlling

Eine Serie von PZ-Fotograf Sebastian Seibel und Daniela Huber

Neben dem Lernen auch etwas bewegen

PFORZHEIM. In Zeiten der Finanzkrise wird die Forderung nach mehr Wirtschaftsethik weltweit immer lauter. An der Pforzheimer Hochschule behandelt die neu gegründete Initiative „sneep“ dieses Thema intensiv.

PZ-REDAKTEURIN DANIELA HUBER

Neben dem Lernen an der Hochschule auch etwas bewegen – das war der Grund für Anika Zimmer, sich bei „sneep“ zu engagieren. Die Lokal-Initiative ist ein Ableger einer deutschlandweiten Bewegung für mehr Wirtschaftsethik. Bisher gab es diese ausschließlich an Universitäten. Mit Pforzheim ist nun seit dem vergangenen Wintersemester die erste Hochschule dabei. Sechs Studierende bilden in der Goldstadt den harten Kern der noch ganz jungen Organisation.

„Wenn man etwas studiert, das mit Wirtschaft zu tun hat, dann sollte man auch über die ethischen Aspekte Bescheid wissen“, findet „sneep“-Mitglied Saba Ghirmai. Das Thema werde zwar im Unterricht angesprochen, jedoch ermögliche die Initiative den Studenten, dieses persönlich für sich zu entdecken. „Außerdem ist das Engagement bei ‚sneep‘ ein Pluspunkt in der Bewerbung“, merkt die 22-jährige Marketing-Studentin an. „Gerade im Hinblick auf die Finanzkrise sieht man, wie viele Fehlentscheidungen von Managern getroffen wurden“, sagt Teamleiterin Anika Zimmer. Die 24-Jährige studiert ebenfalls Marketing und wirbt für mehr Bewusstsein gegenüber der Verantwortung und



Wirken bei „sneep“ in Pforzheim mit: die beiden Studentinnen Anika Zimmer und Saba Ghirmai. Foto: Bechtle

ZUM THEMA

den Konsequenzen, die das Handeln in der Wirtschaft mit sich bringt. Dabei ist die Arbeit bei „sneep“ keineswegs trocken: Die Aktionen reichen vom Filmschauen mit anschließender Besprechung bis hin zur Besichtigung von Firmen. Auch mit der Stadt Pforzheim ist ein Projekt geplant: In einer Befragung der Initiative zum Thema Kinderarmut soll es im Wintersemester darum gehen, was sich die hiesigen Kinder wünschen würden. Auch für weitere Ideen ist das „sneep“-Team offen. Das Gleiche gilt für neue Mitglieder. „Wir wollen möglichst viele Studenten auf das Thema aufmerksam machen“, sagt Anika Zimmer. „Wirtschaftsethik geht alle an, und Unwissen darüber kann schlimme Konsequenzen haben.“

„Es darf nicht immer nur um Zahlen gehen.“

Teamleiterin Anika Zimmer

@ pforzheim@sneep.info

@ www.sneep.info

Schutz vor Internet-Müll

Projekt „Securitas“ widmet sich unter anderem der Abwehr von lästigen Werbe-Mails

PFORZHEIM. E-Mail-Fächer, die überlaufen, unliebsame Werbeanrufe oder die Gefahr, dass Gesprächsinhalte beim Telefonieren nicht geheim bleiben – das Internet bietet etliche Fallstricke. Gegen diesen „digitalen Müll“ werden in einem Forschungsprojekt an der Hochschule Pforzheim Schutzmechanismen entwickelt. Mit Hilfe der im Projekt „Securitas“ erarbeiteten Programme kann die Sicherheit bei der Internet-telefonie deutlich gesteigert, der E-Mail-Verkehr von überflüssigen Spams befreit und Werbeanrufe rausgefiltert werden.

„Die Akzeptanz unserer Arbeit ist groß.“
 Frank Niemann, betreuender Professor

Ausgangspunkt der Arbeit war die Intention, die Sicherheit bei der Internet-telefonie für mittelständische Unternehmen zu erhöhen.

Telefonie und Computer „hängen“ bei VoIP an einer Leitung. Sind die Geräte alle von einem Hersteller greife in der Regel die Sicherheitssoftware.

Programm erarbeitet
 „Kompliziert wird es bei mehreren Herstellern“, kommentiert der Pforzheimer Professor. Paralleles Mithören, die Kontrolle der Verbindungsdaten oder Mitschnitte können möglich werden. In enger Kooperation mit dem Hochschulinformationszentrum wurden die Übermittlungs-

möglichkeiten kontrolliert und ein Best-Practice-Beispiel für mittelständische Unternehmen erarbeitet, das diese Gefahren minimiert. In den kommenden Monaten soll zusätzlich noch eine Art „Frühwarnsystem“ aufgebaut werden, das meldet, wenn die Sicherheitseinstellungen nicht mehr korrekt sind.

Parallel zu dem ersten Forschungsansatz arbeitete die Gruppe mit der Pforzheimer Drachenfels GmbH an einem wirksamen Schutz vor Werbemails. „Diese Mails blockieren Serverkapazitäten, kosten Geld und Arbeitszeit“, erklärt Frank Niemann. Mit Hilfe einer mehrstufigen Prüfung, die von dem Team in enger Zusammenarbeit mit dem Projektpartner Drachenfels ausgearbeitet wurde, ist ein wirksamer Schutz vor diesem „digitalen Müll“ möglich.

Das Forschungsprojekt an der Pforzheimer Hochschule, das noch bis Mai 2011 läuft, erarbeitete umfangreiche Sicherheitssoftware, die sowohl im Bereich Internet-telefonie als auch beim Spam- und Spitter-Schutz wirksame Fortschritte aufweist. pm



Rund-um-Sicherheit bei der digitalen Kommunikation: Das Team des Forschungsprojektes „Securitas“ besteht aus René Hüftlein, Dennis Bolger, Christian Rupert, Moritz Giesecke, Jochen Kühner, Felix Becker und Frank Niemann (von links). Foto: privat

Zukunftsideen für studierende Mütter

PFORZHEIM. Den Mitgliedern der Frauen Union des Kreisverbandes Enzkreis/Pforzheim gab Hochschulrektor Martin Erhardt einen Einblick in die Entwicklung der Hochschule, die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Studium sowie zu den weiteren Plänen der Frauenförderung. Besonders interessant war für die Besucherinnen die Idee, mit Hilfe eines Masterstudiengangs den Wiedereinstieg für Frauen nach der Familienphase zu erleichtern. Den jungen Müttern würde die weitere akademische Ausbildung so deutlich erleichtert. In wie weit die Pläne realisierbar seien, müsse allerdings abgewartet werden, so Erhardt. Die Frauen Union unterstützt diese Zukunftsideen. „Damit werden die Frauen wieder fit für die Berufswelt und der Wiedereinstieg kann gelingen“, meint Kreisvorsitzende Marianne Engesser. pm



Freude bei der Einweihung: Dank der neuen Fräsmaschine können die Studierenden an der Hochschule mit modernster Technik lernen und arbeiten. Foto: privat

Neue Maschine eingeweiht

PFORZHEIM. Die Fakultät Technik der Fachhochschule Pforzheim beschäftigt sich unter anderem mit dem Thema Fertigungstechnik. Für das hierfür vorhandene Labor wurde eine neue Fräsmaschine benötigt. Jetzt konnte diese durch eine Spende der E.G.O. Elektro-Gerätebau GmbH aus Oberderdingen angeschafft werden. „Diese Neuanschaffung ist etwas ganz Besonderes für den Bereich Maschinenbau und knallende Sektorkorken allemal wert“, sagte Prodekan Jürgen Wrede im Vorfeld des Festakts. Personalreferent Michael Bregler überbrachte die Grüße der E.G.O.-Geschäftsführung und betonte, dass dies ein weiterer Schritt zu einer langfristigen und für beide Seiten erfolgreichen Zusammenarbeit darstellt. Im Rahmen der Einweihung konnte man hautnah erleben, was das hochmoderne Gerät alles kann. Diese Top-Laboraausstattung kommt natürlich vor allem den Studierenden der beiden Bachelorstudiengänge im Maschinenbau, aber auch den Wirtschaftsingenieuren zugute, deren Ausbildungsqualität damit weiter gestiegen ist. pm